JOURNAL

für

ORNITHOLOGIE.

Fünfter Jahrgang.

№ 27. Mai. 1857.

Ueber die von Dr. Gundlach eingesendeten Eier und Nester cubanischer Vögel.

Gegeben von

Dr. F. A. Ludw. Thienemann, in Dresden.

Herr Bezirks-Director Sezekorn zu Cassel hatte an mich das Ansuchen gestellt, die von Dr. Gundlach gesendeten Nester und Eier von Vögeln Cuba's kritisch zu bearbeiten, welchen angenehmen Auftrag ich hiermit erfülle. Es sind leider meist nur ein oder wenige Exemplare mir zur Hand gekommen, was bekanntlich nicht genügt, um vollkommene Uebereinstimmung oder Verschiedenheit verwandter Arten zu ermitteln; wenn jedoch nur Jeder willig beiträgt, was in seinen Kräften steht, so wird das Ganze doch gefördert. Es schien am gerathensten, meinen Aufsatz ganz den in diesen Blättern gegebenen „Beiträgen zur Ornithologie Cuba's" anzuschliessen, so dass auch die Nummern beider übereinstimmen; nur bei der Nomenclatur habe ich den Grundsatz befolgt, dass man bei localen Abhandlungen die herkömmlichen Benennungen beibehalte.

Nr. 1. *Cathartes aura.* 1 Exemplar.

Länge $2^1/_2$", Breite 1" $8^1/_2$"'. Gewicht 1 Quentchen 45 Gran. Gestalt etwas ungleichhälftig gestreckt, nach der Basis schneller, aber stark, nach der stumpfspitzen Höhe allmählich, doch ebenfalls stark abfallend. Grundfarbe graugrünlich weiss, darauf blassaschgraue, lebaftere violettgraue und violett- und rothbraune, ungleich über die Oberfläche zerstreute, kleine und grössere, um die Basis gruppenweise gehäufte grosse Flecke und ausserdem rostiggelbe Wolken, wahrscheinlich erst

in der Cloake über das Ganze verbreitet, so dass das Ei in Färbung die grösste Aehnlichkeit mit dem auf Tab. 49, Fig. 3c. vorgestellten Eie des *Falco haliaëtus* zeigt. *) Die ziemlich dicke Schale hat etwas Glanz und kommt hinsichtlich des Kornes ganz mit nordamerikanischen Eiern derselben Art überein.

Inwendig gegen das Licht scheinen die Flecke auf grüngelblichem Grunde deutlich durch.

Nr. 2. *Falco cheriway.* 1 Exemplar.

Länge 2″ 2¾‴. Breite 1″ 8‴, Gewicht 1 Quentchen 34 Gran. Es ist etwas gestreckt ungleichhälftig, nach der Basis sanft, nach der stumpfgespitzten Höhe stark abfallend. Der weisse Schalengrund ist mit gelbbraunem Farbenüberzuge bedeckt, so dass nur einige kleine Stellen vor der Höhe freigeblieben sind, wo man nur maschige Reste desselben findet. Ueber die ganze Oberfläche vertheilt, am dichtesten um den grössten Durchmesser, finden sich graubraune Wolkenzüge, feinste und feine dunkelbraune Punkte mit wenigen kleinen, gerundeten Flecken, so dass es dem auf Tab. 51, Fig. a. abgebildeten Eie des *Falco gyrfalco* ziemlich nahe kommt. Noch ist die Schale, besonders um die Basis mit weisslich grauem Reife überzogen. Das Korn ist sehr zart und durch den Farbenüberzug fast ganz verdeckt. Nur um die Basis finden sich einzelne Gruppen grosser, gestreckter, tiefer Poren. An südamerikanischen Exemplaren ist das Korn meist ziemlich derb.

Nr. 16. *Falco sparverius* L. (*Tinnunculus dominicensis* Cab.) 3 Exemplare.

a. Länge 1″ 3‴, Breite 1″; b. Länge 3″ 3¼‴, Breite 1″ 1¼‴; c. Länge 1″ 3½‴, Breite 11½‴. Gewicht 16 und 17 Gran. Kürzer oder gestreckter, etwas ungleich oder fast gleichhälftig, an der Basis Halbkugel oder sanft abfallend, nach der gerundeten Höhe etwas stärker abfallend. Die Grundfarbe ist schmutzig weiss, fast bedeckt mit blasseren oder etwas lebhafter röthlichgrauen und gelbbraunen Pünktchen, Fleckchen oder Wolken. Bei b. decken lebhaft rothbraune Wolken die Basis ganz, wie diess Alles bei Eiern von *Falco cenchris* vorkommt, mit denen sie die grösste Uebereinstimmung zeigen, nur dass sie meist etwas kleiner und leichter sind und ein etwas zarteres Korn mit kleineren Poren haben. Von Eiern derselben Art aus Süd- und Nordamerika unterscheiden sie sich in nichts.

Nr. 21. *Strix nudipes* Daud. 1 Exemplar.

---

*) Die angeführten Abbildungen beziehen sich auf meine Fortpflanzungsgeschichte etc.

Länge 1″ 3‴, Breite 1″ 1‴. Gewicht 17 Gran. Ganz gleichhälftig, kalkweiss, etwas glänzend. Die Schale selbst sowie das Korn ist etwas zarter, als bei *Strix noctua.*

Nr. 24. *Vireo olivaceus* L.? (*Phyllomanes barbatus* Cab.) 1 Exemplar.

Länge 9‴, Breite 6½‴. Gewicht 1¾ Gran. Gestalt etwas ungleichhälftig, an der Basis halbkuglig, nach der stumpfspitzigen Höhe stark abfallend. Die Grundfarbe ist milchweiss, auf ihr finden sich ungleich zerstreute Punkte, gerundete und verschieden gestaltete graue, hell und schwarzbraune Flecke, die nach der Mitte zu sparsamer werden, an der Höhe fast ganz fehlen. Im Uebrigen stimmt es mit Eiern der nordischen Art ganz überein. (Siehe Fortpflanzungsgeschichte der Vögel, S. 298.)

Nr. 27. *Vireo Gundlachii* Lemb. 1 Exemplar.

Länge 9‴, Breite 6⅓‴. Gewicht 1½ Gran. Nach Basis und Höhe ein wenig stärker abfallend, als voriges. Die Grundfarbe ist matt milchweiss, auf ihr stehen sehr wenige, blass aschgraue, über die ganze Oberfläche, nur an der Basis etwas dichter verbreitete Punkte und Fleckchen, von denen die graubraunen grösser, die schwarzbraunen gerundet und kleiner sind. Das Korn ist zarter, als am vorigen, die feinen Poren aber deutlich. Gestalt und Färbung kommt ganz mit dem auf Tab. 29 vorgestellten Eie von *Vireo flavifrons* überein, nur dass die Fleckchen dichter stehen und bis zur Höhe reichen.

Nr. 35. *Turdus rubripes* Temm. 1 Exemplar.

Länge 1″ 2‴, Breite 9⅓‴. Gewicht 6 Gran. Stark ungleichhälftig, nach der Basis schnell und ziemlich stark, nach der stumpfen Höhe stark abfallend. Die Grundfarbe ist blassgrünlich, wie die lichten Exemplare der Eier von *Turdus lividus*, und sehr dicht gefleckt, zu unterst röthlich und violettgrau, dann blasser und dunkler rostbraun, vor der Basis kranzartig. Die Flecke sind grösser und kleiner, zerfasert und zusammenhängend und lassen nur vor der Höhe den Grund etwas frei. Unter der grossen Anzahl meiner Drossel-Eier habe ich kein sehr nahestehendes, da die ähnlich gefleckten von *Turdus merula, torquatus* und *pilaris* viel dunkleren Grund und keine so lebhafte helle Fleckenfarbe haben. Das Korn steht zwischen dem von *Turdus lividus* und *rufiventris* inne, und hat besonders feine, aber tiefe Poren.

Nr. 58. *Sylvia Fernandinae* Lemb. (*Teretistris Fernandinae* Cab.) 1 Nest

Das Nestchen ist in Grösse, Material und Bauart dem weiter unten beschriebenen Neste der *Coereba* sehr ähnlich. Es ist 2″ 7½‴ breit,

1″ 2‴ hoch, 1″ 8‴ weit und 7‴ tief. Es besteht auswendig aus wenigen graubräunlichen, dürren, dünnen Pflanzenstengeln und Ränkchen und ist inwendig ziemlich sauber und dicht mit gelblichbraunen runden feinen Grasstengeln ausgekleidet. Es wiegt kaum 40 Gran.

Nr. 66. *Tyrannus dominicensis* Briss. 3 Exemplare.

a. Länge 11¼‴; b. Länge 11⅓‴, Breite 7¾‴; c. Länge 11½‴, Breite 8¼‴. Gewicht um 4 Gran. Gestalt kürzer oder gestreckter ungleichhälftig, an der Basis halbkuglig oder sanft abfallend, nach der stumpfen Höhe stärker abfallend. Die Grundfarbe ist röthlich, mehr oder minder in's Weissliche ziehend, im letzten Falle am schwächsten, im ersten am stärksten gefleckt. Bei mehr weisslichem Grunde sind die untersten ziemlich grossen und nach der Länge gestreckten Flecke aschgrau und finden sich meist zu einem lockeren Kranze um die Basis vereinigt, dann folgen einige röthlich- oder violettgraue, so wie sparsame lichtere und dunkelbraune. Bei dem mit röthlichem, fast fleischfarbenem Grunde stehen die Flecke zahlreich über die ganze Oberfläche verbreitet und bilden, ziemlich um die Mitte, einen ungleichen breiten Kranz. Die untersten sind violettgrau, dann folgen heller und dunkler rothbraune, weiss verwaschene, selten rein umgränzte. Sie sind mehr gerundet, als an ersteren, und verlaufen mehr schräg zwischen Längen- und Querdurchmesser. Es haben diese Eier in der Färbung und Zeichnung nur entfernte Aehnlichkeit mit den auf Tab. 28, Fig. 14 a. b. vorgestellten Eiern des *Tyrannus defensor*. Die Schale ist matt oder schwachglänzend, ihr Korn ist deutlich entwickelt und ansehnlich gröber, als an *Muscicapa grisola*, dem es sonst ähnlich ist. Nach der Grundfarbe scheinen sie inwendig mehr oder minder röthlich durch und lassen die Flecken erkennen.

Nr. 68. *Tyrannus caudifasciatus* d'Orb. 1 Exemplar.

Länge 11‴, Breite 7¾‴. Gewicht 3¾ Gran. Die Gestalt ist stark ungleichhälftig, nach der Basis sanft, nach der stumpfspitzen Höhe stark abfallend. Die Grundfarbe ist milchweiss in's Röthliche, darauf finden sich einzelne, über die ganze Oberfläche zerstreute, vor der Basis gruppenweise vereinigte, violettgraue, heller und dunkler braune und rothbraune, kleine und etwas grössere, gerundete, gestreckte und verschieden gestaltete Fleckchen. Das Ei hat ausser der etwas lichteren und röthlicheren Grundfarbe auch in Gestalt und Grösse vollkommene Aehnlichkeit mit dem auf Tab. 28, Fig. 14 a. vorgestellten Eie des *Tyrannus defensor*. Das Korn der zarten, fast matten Schale ist etwas flacher, als an *Muscicapa grisola*. Inwendig scheinen auf gelblich-röthlichem Grunde die Flecke schwach durch.

Nr. 69. *Tyrannus (Myiobius) stolidus* Gosse. 1 Expl.

Länge 9$^1/_3$''', Breite 7'''. Gewicht 2$^1/_2$ Gran. Die Gestalt ist ungleichhälftig, nach der Basis ziemlich schnell und stark, nach der stumpfen Höhe ebenfalls stark abfallend Die Grundfarbe ist weissgelblich, auf ihr finden sich über die ganze Oberfläche, nur nach der Höhe sparsamer, nach der Basis dichter und vor dieser zu ziemlich geschlossenem, aber nicht scharf umschriebenem Kranze vereinigt, violettgraue oder violettbraune lichtere oder dunklere Fleckchen und Flecke, die gestreckt oder gerundet, einzeln oder zu Gruppen vereinigt sind. Das Korn der zarten, etwas glänzenden Schale ist sehr fein und vollkommen wie bei *Thamnophilus*, was auch von Färbung und Zeichnung gilt.

Nr. 73. *Muscipeta caribaea* d'Orb. 1 Nest, 1 Ei.

Das Nest hat viel Uebereinstimmung mit dem von *Muscicapa parva*. Es ist auswendig aus dürren, zarten Pflanzenstengeln und einem starken Graswurzelschosse erbaut, nach vorn und unten mit einem Ansatze versehen, mit grossen Stücken einer *Parmelia* überkleidet, die mit Spinnengewebe befestigt sind. Seine Breite beträgt 2$^1/_2$'', seine Höhe 2'', die Weite 1'' 8''', die Tiefe 7'''. Es bildet einen schiefen Napf, der inwendig mit haarartigen, schwärzlichen und lichtbraunen Grashalmen meist undurchsichtig ausgelegt ist.

Das Ei ist 8$^1/_4$''' lang, 6$^1/_4$''' breit. Sein Gewicht beträgt 1$^1/_4$ Gran. Die Gestalt ist ungleichhälftig, nach der Basis sanft, nach der stumpfspitzen Höhe stark abfallend. Die Grundfarbe ist kalkweiss, über die ganze Oberfläche finden sich blassere und dunklere Punktchen, von der Mitte nach der Basis zu aber ein 3''' breiter, ziemlich dichter Kranz von violettgrauen, blasser und dunkler braunen, ziemlich grossen und einzelnen kleinen schwarzen, gerundeten Fleckchen. Nur wenige grössere Flecke stehen ausserhalb des Kranzes. In Grösse, Gestalt und Färbung kommt es dem auf Tab. 28, Fig. 3 b. abgebildeten Eie der *Muscicapa mystacea* am nächsten, nur dass der Fleckenkranz breiter und dichter ist, besonders mehr graublaue Flecken enthält. Auch sein Korn kommt dem jener Art sehr nahe.

Nr. 78. *Hirundo purpurea* L. 1 Expl.

Lange 10$^3/_4$''', Breite 8'''. Gewicht 3$^1/_2$ Gran Die Gestalt ist ungleichhälftig, an der Basis fast halbkuglig, nach der stumpfgespitzten Höhe stark abfallend Die Färbung ist matt kalkweiss, auch inwendig. Das Korn ähnelt dem von *Hirundo rustica*, ist nur etwas zarter.

Nr. 80. *Hirundo fulva* Vieill. 1 Exemplar.

Länge 9''', Breite 6$^1/_4$'''. Gewicht 1$^1/_2$ Gran. Es ist gestreckt

ungleichhälftig, nach der Basis sanft, nach der stumpfen Höhe stark abfallend. Die Grundfarbe ist milchweiss mit ziemlich gleichmässigen dichten, röthlichgrauen, blassen und lebhaften braunrothen Pünktchen, gerundeten oder länglichen Fleckchen. Es hat wenig Glanz, lässt inwendig auf weisslichem Grunde die Fleckchen schwach durchscheinen. Uebrigens stimmt es ganz mit den Eiern derselben Art aus Nordamerika.

Nr. 92. *Fringilla lepida* L. 2 Exemplare.

a. 7‴ lang, $5^1/_4$‴ breit; b. $7^1/_2$‴ lang, $5^1/_3$‴ breit. Gewicht über $^3/_4$ Gran. Sie sind ungleichhälftig, nach der Basis halbkuglig oder sanft, nach der stumpfen Höhe mehr oder minder stark abfallend. Die Grundfarbe ist weisslich in das Grünliche oder Röthliche. An ersterem sind die Flecken bräunlich grau, lichter und dunkler braun und stehen, ausser dicht vor der Basis, wo sie ein Kränzchen bilden, ziemlich zerstreut. An letzterem ziehen sie mehr in das Rosige, stehen dichter, bilden aber vor der Basis ebenfalls ein Kränzchen. Am zarten finkenartigen Korne sind die Poren recht deutlich.

Nr. 93. *Fringilla (Loxia) canora* Gm. 1 Exemplar.

$6^3/_4$‴ lang, 5‴ breit. Gewicht $^1/_2$ Gran. Es ist ungleichhälftig, an der Basis Halbkugel, nach der stumpfspitzen Höhe stark abfallend. Die Grundfarbe ist graugrünlich weiss, mit feinsten und einigen grösseren, meist in Gruppen vereinigten, nach der Höhe immer einzelner werdenden, nach der Basis immer mehr gehäuften Fleckchen. Das Korn gleicht dem der vorigen Art, nur dass es noch zarter ist.

Nr. 94. *Fringilla (Loxia) nigra* L. 1 Exemplar.

Länge $8^1/_3$‴, Breite $5^3/_4$‴. Gewicht $1^1/_2$ Gran. Die Gestalt ist gestreckt ungleichhälftig, nach der Basis schnell und ziemlich stark, nach der stumpfspitzen Höhe stark abfallend. Die Grundfarbe zieht aus dem Schmutzigweissen ein wenig in's Grünliche, auf ihr finden sich uber die Oberfläche ungleich zerstreute, um die Basis einen Kranz bildende, kleinste, mässig und ziemlich grosse, meist unbestimmt zerstreute und verworrene Fleckchen von bräunlich grauer, blass- und etwas dunkelbrauner, nicht sehr lebhafter Färbung. Im Ganzen hat dieses Ei Verwandtschaft mit mehreren der nordamerikanischen Finken, als: *Fringilla pusilla, canadensis* etc; vollkommen gleicht es aber denen der anderen kleinen cubanischen Finken, die man daher wohl zu einer Gruppe wird vereinigen müssen.

Nr. 105. *Icterus dominicensis* Vig. 3 Exemplare.

a. b. Länge $9^3/_4$‴, Breite $7^1/_4$ und $7^1/_2$‴; c. Länge 10‴, Breite $7^1/_4$‴. Gewicht 2 Gran. Die Gestalt ist ungleichhälftig, an der Basis

halbkugelig oder sanft, nach der stumpfen Höhe stärker abfallend. In der Färbung ähneln sie den Eiern der *Fringilla domestica* und nähern sich so den Eiern des *Icterus pecoris*. Zwei haben auf grünlich-weissem Grunde um die Basis gehäufte, graue und grünlichbraune, kleinste einzelne oder an der Basis etwas verworrene und grössere Flecken. Das dritte aus einem anderen Neste hat den graulichweissen Grund mit röthlichgrauen und grünlich-graubraunen, meist blasseren, feinsten, gestreckten und verworrenen Fleckchen lerchenartig fast ganz bedeckt. Die Schale hat wenig oder keinen Glanz, ihr Korn zeigt die krähenartige Beschaffenheit der ganzen Familie, kommt dem von *Icterus aterrimus* aus Chili am nächsten, nur dass es etwas feiner ist. Gegen das Licht scheinen sie grünlich durch.

Nr. 109. *Icterus humeralis* d'Orb. 1 Exemplar.

Länge 10''', Breite 7'''. Gewicht 2 Gran. Die Gestalt ist etwas gestreckt ungleichhälftig, nach der Basis fast Halbkugel, nach der stumpfen Höhe sanft abfallend. Die Grundfarbe ist graugrünlich weiss, auf ihr finden sich sehr sparsame grau- und schwarzbraune Punktchen, welche die Höhe frei lassen und nach der Basis, welche mit einem grossen braunen und kleineren schwarzbraunen Flecken bedeckt ist, etwas zahlreicher werden. Das zarte Korn kommt ganz mit dem von *Icterus spurius* überein, so wie auch die Färbung mit manchen Eiern dieser Art stimmt. Inwendig scheinen auf grünlichem Grunde die Flekken etwas durch.

Nr. 110. *Icterus (Sturnella) hippocrepis* Wagl. 1 Exempl.

Länge $11^1/_2$''', Breite 9'''. Gewicht 5 Gran. Gestalt kurz ungleichhälftig, nach der Basis schnell und stark abfallend, nach der Höhe sanft zugerundet. Auf milchweissem Grunde finden sich graubraune und rothbraune kleine und mässig grosse, meist rundliche, kleinste und etwas grössere Fleckchen, die nur um die Basis etwas dichter, sonst sehr zerstreut stehen. Inwendig scheinen auf weisslichem Grunde die Fleckchen durch. Das Korn ist sehr zart und die Poren fein. Ein einzelnes Exemplar berechtigt zu keiner Entscheidung, und obgleich dieses von den Eiern des *Icterus (Sturnella) ludoviciana* in Grösse Gewicht und Korn abweicht, so kann dies doch individual sein, weshalb erst die Zukunft wird bestimmen können, ob der cubanische Vogel mit dem nordamerikanischen zusammenfällt oder nicht.

Nr. 112. *Quiscalus baritus* Vieill. 1 Exemplar.

Lange 1'' $1^1/_4$''', Breite 9'''. Gewicht $6^1/_2$ Gran. Die Gestalt ist ungleichhälftig, nach der Basis schnell und ziemlich stark, nach der stumpfen Höhe stark abfallend. Der graugrüne Grund ist mit röthlich-

grauen Wolken mehr oder minder bedeckt, dann folgen violettgraue, heller und dunkler rothbraune, an den Rändern oft verwaschene, kleine und grosse Flecke und zu ungleichen Gruppen vertheilte Züge, wie diess alle Eier dieses Geschlechtes haben. Die mässig starke Schale hat ziemlichen Glanz und steht im derben Korne dem Eie des *Quisc. crassirostris* von Jamaica weit näher, als dem des nordamerikanischen *Q. versicolor.*

Nr. 114. *Corvus jamaicensis* Gm. 1 Exemplar.

Länge 1″ 6¾‴, Breite 1″ ⅓‴. Gewicht 16 Gran. Es ist gestreckt ungleichhälftig, nach der Basis sanft, nach der stumpfspitzen Höhe stark abfallend. Seine Grundfarbe ist blaugrünlich, mit dichten, kleinen und zerstreuten, grösseren und grossen grauen, graugrünen und ziemlich dunkel olivengrünen verworrenen und in die Länge gestreckten Flecken fast bedeckt. Die Schale hat etwas Glanz und lässt gegen das Licht auf blaugrünem Grunde die Flecken etwas durchscheinen. Das Korn ähnelt sehr dem unserer Rabenkrähe, nur dass es zarter ist.

Nr. 116. *Coereba cyanea* (L.) Vieill. 1 Ei und 1 Nest.

Das Nestchen gleicht manchen kleinen Nestern unserer *Sylvia garrula.* Es ist 2½″ breit, 1″ 3‴ hoch, 1½″ weit und 7‴ tief, besteht auswendig aus graubräunlichen Wurzelfasern einer Orchidee und ist inwendig mit haarartigen, etwas dunklen Grashälmchen ziemlich sauber, doch etwas durchsichtig ausgekleidet. Ein wenig Spinnengewebe ist aus- und inwendig mit angebracht. Es wiegt nur 46 Gran.

Das Ei ist 8⅓‴ lang, 6‴ breit und wiegt 1½ Gran. Seine Gestalt ist ungleichhälftig, nach der Basis fast Halbkugel, nach der stumpfen Höhe ziemlich stark abfallend. Die Grundfarbe ist weiss, ganz schwach in's Grünlichbläuliche ziehend. Auf ihr finden sich matte und etwas lebhafte purpurgraue, röthlichbraune und rothbraune Pünktchen, Strichelchen und Fleckchen, um die Basis einen verworrenen Kranz bildend, nach der Höhe allmählich sparsamer werdend. Die Schale hat etwas Glanz und scheint inwendig blaugrünlich-weiss durch. Das Korn gleicht sehr dem von *Certhia flaveola*, ist nur an der Basis etwas derber, an der übrigen Fläche ganz gleich.

Bisher kannte man noch kein Ei eines Vogels dieser kleinen Gruppe es ist also sehr interessant zu sehen, wie sie sich in Nest und Ei theils den Sylvien, theils den Certhien anschliesst.

Nr. 118. *Trochilus Ricordii* Gerv. 1 Nest, 1 Ei.

Das kleine Nestchen ist in die Endspitze eines herabhängenden, zarten Baumzweiges eingebaut, bildet einen Napf von 1″ 3‴ Breite, etwa 10‴ Höhe und Weite, 7‴ Tiefe. Es besteht aus ziemlich steifen

Bastfasern und Streifen, welche mit Spinnengewebe an den Zweig stark befestigt sind, und über das eigentliche Nest nach unten und vorn über $2\frac{1}{2}''$ vorragen. Der Nampf, aus demselben Material dickwandig erbaut, ist inwendig mit Baumwolle wohl ausgekleidet. Am Rande und auswendig sind eine Puppenhülse und einzelne Flechtenstückchen angebracht. Es zeigt im Ganzen schon nordischen Charakter, da die gleichgrossen südlicheren Arten viel zartere, zierlichere Nestchen bauen.

Das Eichen ist $5\frac{1}{4}'''$ lang, $3\frac{1}{3}'''$ breit, wiegt $\frac{1}{2}$ Gran und ist gestreckt fast gleichhälftig, etwa wie das auf Tab. XVII, Fig. 3 vorgestellte Ei von *Trochilus coeruleus*. Sonst verhält sich Alles wie bei den nächstverwandten Arten.

Nr. 124. *Picus percussus* Temm. 1 Exemplar.

Länge $10\frac{1}{3}'''$, Breite $8\frac{1}{2}'''$, Gewicht 5 Gran. Die Gestalt ist kurz ungleichhälftig, an der Basis fast Halbkugel, nach der stumpfspitzen Höhe stark abfallend. Der Glanz ist für einen Specht nur mässig, das Korn aber viel feiner, als an *Picus canus* oder *auratus*.

Nr. 125. *Picus superciliaris* Temm. 1 Exemplar.

Länge $1''\ \frac{3}{4}'''$, Breite $9\frac{1}{2}'''$, Gewicht $8\frac{1}{2}$ Gran. Es ist ungleichhälftig, nach der Basis sanft, nach der stumpfspitzen Höhe stärker abfallend. Das Korn ist zwar zart, aber sehr deutlich entwickelt, weit zarter, als an den gleich grossen Eiern des *Picus canus* und *auratus*.

Nr. 131. *Saurothera Merlini* d'Orb. 1 Exemplar.

Länge $1\frac{1}{2}''$, Breite $1''\ 2'''$. Gewicht 19 Gran. Die Gestalt ist etwas ungleichhälftig, nach der Basis sanft, nach der zugerundeten Höhe etwas stärker abfallend Die dünne, etwas glänzende Schale ist milchweiss mit gelblichem Ueberzuge, der ungleich aufgetragen ist. Das Korn stimmt mit dem der Eier von *Centropus*, nur dass es viel ausgeprägter ist. Dichte, körnige Erhabenheiten vereinigen sich zu kurzen Zügen und lassen häufige grössere und kleinere Poren, so wie linienartige Furchen zwischen sich. *)

---

*) Die Saurotheren mit *Geococcyx* und *Centropus* schliessen sich hinsichtlich ihrer Eier sehr an *Rhamphastos* an und bilden so den Uebergang von diesen zu den Kuckuken. Das Ei von *Geococcyx viaticus*, welches sich im Berliner Museum findet, ist $1''\ 1\frac{3}{4}'''$ lang, $11\frac{3}{4}'''$ breit und wiegt 13 Gran. Es ist etwas ungleichhälftig, fällt nach der Basis ziemlich stark, nach der stumpfen Höhe noch etwas stärker ab. Seine Farbe ist matt kalkweiss, meist mit graugelblichem, glattem Ueberzuge bedeckt Das Korn ist an den unbedeckten Stellen höchst fein, die flach erhabenen maschigen Verzweigungen sind kaum zu erkennen, ebenso die Porenpunkte, was jedenfalls mit der starken Krustenentwicklung zusammenhängt.

Nr. 132. *Crotophaga ani* L. 2 Exemplare.

a. Länge 1″ 4‴, Breite 1″ 1‴; b. Länge 1″ 5‴, Breite 1″ $^{1}/_{3}$‴. Gewicht $26^{1}/_{2}$ Gran. Sie sind gleichmässig mit dem weissen Ueberzuge bedeckt und haben nur wenige, wahrscheinlich von den Krallen des Vogels herrührende kürzere oder längere, bis zur eigentlichen Schalenoberfläche reichende Kritzel. Sie gleichen in Allem Exemplaren aus Südamerika, deren Mehrzahl jedoch etwas kleiner ist.

Nr. 133. *Psittacus leucocephalus* L. 1 Exemplar.

Länge 1″ $3^{1}/_{2}$‴, Breite 1″ 1‴. Gewicht $17^{1}/_{2}$ Gran. Die Gestalt ist kurz ungleichhälftig, an der Basis Halbkugel, nach der stumpfspitzen Höhe sehr stark abfallend. Es hat sehr zartes Papageikorn.

Nr. 144. *Columba passerina* L. 1 Exemplar.

Länge 10‴, Breite $7^{1}/_{2}$‴, Gewicht 4 Gran. Das Korn, so wie Grösse und gleichhälftige Gestalt, kommen sehr mit dem der Eier von *Columba Talpacoti* überein.

Nr. 145. *Columba zenaida* Bonap. 1 Exemplar.

Länge 1″ 2‴, Breite 10‴, Gewicht $7^{1}/_{2}$ Gran. Die zarte Schale hat etwas feiner Korn, als das Ei der Turteltaube, und ist gestreckt ungleichhälftig, nach der Höhe erst sanft, dann plötzlich in stumpfe Spitze abfallend.

Nr. 146. *Columba carolinensis* L. 1 Exemplar.

Länge 1″ $^{1}/_{3}$‴, Breite $9^{1}/_{2}$‴, Gewicht 6 Gran. Die feine Schale hat ziemlichen Glanz und das Korn ist zarter, als bei *Col. Turtur.* Fast nur das Taubenkorn unterscheidet dieses Ei von dem sonst ganz gleichen des *Picus superciliosus.* Grösse und Gestalt kommen fast ganz mit dem auf Tab. 11 vorgestellten Eie der *Columba amboinensis* überein.

Nr. 149. *Grus canadensis* L. Sw. 1 Exemplar.

Länge 3″ 2‴, Breite 2″ 3‴, Gewicht 1 Loth 15 Gran. Die Gestalt ist stark ungleichhälftig, krankhaft verschoben, nach der Basis ansehnlich, nach der stumpfen Höhe sehr stark abfallend. Die Grundfarbe ist graubräunlich grünlich, darauf finden sich blasse röthlich aschgraue und lebhafter röthlichgraue, röthlich braune und rothbraune, kleine und etwas grössere Flecke, besonders nach der Basis, welche von dichten und ziemlich lebhaften Flecken, so wie in deren Zwischenräumen von einem braungelben Farbenüberzuge bedeckt ist. Die übrige Oberfläche ist mit schmutzig bräunlich grünlichen Wolken überzogen. Ein einzelner, mässig grosser, dunkelbrauner Querfleck findet sich nahe am grössten Querdurchmesser. Das Korn ist bei krankhaftem Zustande der Schale nur unvollständig entwickelt, so dass die

charakteristischen Kranichporen fast ganz fehlen, die an meinem nordamerikanischen Exemplare derselben Art auf das Schönste sich zeigen. So ist auch die Schale ganz matt, während die letztere lebhaft glänzt.

N. 150. *Ardea Herodias* L. 1 Exemplar.

Länge 2″ 4³/₄‴, Breite 1″ 9‴, Gewicht 1 Quentchen 49 Gran. Die Gestalt ist etwas ungleichhälftig, der grösste Querdurchmesser dem spitzeren Pole ein wenig näher, als dem anderen, etwas sanfter, aber doch auch stark abfallenden. Die Grundfarbe ist bläulich graugrün, das Korn wie bei derselben Art aus Nordamerika.

Nr. 157. *Ardea virescens* L. 1 Exemplar.

Länge 1″ 4‴, Breite 1″ 1‴, Gewicht 17 Gran. Es ist fast gleichhälftig, ebenfalls der spitzere Pol dem grössten Querdurchmesser ein wenig näher, als dem sanft abfallenden anderen. Die Färbung ist ein wenig grünlichweisser, als am vorigen; das Korn ist ein sehr zartes Reiherkorn.

Nr. 211. *Phoenicopterus ruber* L. 1 Exemplar.

Länge 3″ 4¹/₂‴, Breite 1″ 11‴, Gewicht 1 Loth 32 Gran. Die Gestalt ist gestreckt ungleichhälftig, nach der Basis stark, nach der stumpfen Höhe noch stärker abfallend. Die mässig starke Schale ist kalkweiss mit gelblichbräunlichen Schmutzwolken, jedenfalls vom längeren Liegen im feuchten Neste. Ein eigentliches Korn ist nicht entwickelt, ob und wie die Eier des amerikanischen Vogels von denen des europäisch-afrikanischen verschieden sind, kann ich nicht entscheiden, da ich wenigstens die Mehrzahl, wo nicht alle, der in den Sammlungen befindlichen für amerikanisch halten muss.

Nr. 194. *Charadrius vociferus* L. 2 Expl.

a. Länge 1″ 3¹/₄‴, Breite 1″ ¹/₃‴; b. Länge 1″ 5‴, Breite 1″, Gewicht von a. 12, von b. 11 Gran. Sie sind stark ungleichhälftig, a. an der Basis über Halbkugel, nach der stumpfgespitzten Höhe stark abfallend; b. nach der Basis sanft, nach der stumpf vorgestreckten Höhe stark abfallend. Der Grund ist lehmfarben, bei b. etwas in's Röthliche ziehend; a. hat kleine und mässig grosse aschgraue und dunkelbraune Punkte, Striche und gerundete Flecken, die frei oder zu Gruppen verbunden, vor der Basis gehäuft sind, ohne doch deutlichen Kranz zu bilden. b. ist mit etwas sparsameren, aber grösseren Flecken versehen, die meist um den grössten Querdurchmesser und nach der Basis zu stehen. Das Korn kommt mit dem der verwandten Arten, *Charadrius hiaticula* und *semipalmatus*, überein und ist nur wenig derber, als das der letzten Art. Inwendig gegen das Licht scheinen die Flecken auf gelblichgrünlichem Grunde durch.

Nr. 197. *Parra Jaçana* L. 2 Exemplare.

a. Länge 1″ 3/4‴, Breite 10‴, Gewicht 8½ Gran. Es ist fast gleichhälftig, nach beiden Polen stark abfallend, an dem einen ein wenig spitzer. Die Färbung und Zeichnung stimmt ziemlich mit dem auf Tab. 72, Fig. 11 a. abgebildeten Ei derselben Art aus Südamerika.

b. Länge 1″ 1½‴, Breite 10½‴, Gewicht 9½ Gran Es ist fast ganz gleichhälftig und kommt in Färbung und Zeichnung dem auf derselben Tafel, Fig. 11 c, abgebildeten Ei sehr nahe.

An a. ist das Korn unentwickelt, an b. aber stimmt es ganz mit dem der Eier derselben Art aus Brasilien. Beide sind fast matt, das eine mit einem Reife überzogen, haben also wahrscheinlich längere Zeit unbebrütet im Nassen gelegen.

Nr. 199. *Rallus elegans* Aud. 2 Exemplare.

a. Länge 1″ 6‴, Breite 1″ 2‴, Gewicht 28 Gran. Es ist fast gleichhälftig, der grösste Querdurchmesser der etwas mehr abfallenden Basis nur wenig näher, als der sanfter abfallenden und gerundeten Höhe. Grundfarbe und Zeichnung fast wie bei *Gallinula chloropus*, Tab. 73, Fig. 8 e, nur die erstere etwas blasser. Das Korn, im Ganzen dem von *Parra* sehr ähnlich, ist sehr entwickelt Die Gruben zwischen den maschig verzweigten Zügen sind meist recht tief. Inwendig scheinen gegen das Licht die Flecke auf gelblichgrünlichem Grunde etwas durch.

b. Länge 1″ 7¼‴, Breite 1″ 1½‴, Gewicht 28 Gran. Die Gestalt ist gestreckt ungleichhälftig, nach der Basis sanft, nach der gerundeten Höhe stärker abfallend. Die Grundfarbe und Zeichnung wie an *Gallinula porphyrio*, Tab. 72, Fig 13. Das Korn gleicht dem von a, nur dass die Züge etwas weniger erhaben sind. Im Ganzen ist das Korn ansehnlich derber, als an einem nordamerikanischen Eie derselben Art, b, stimmt aber in Färbung und Zeichnung vollkommen mit demselben.

Nr. 207. *Gallinula (Fulica) martinica* L. 2 Exemplare.

Länge um 2″, Breite 1″ 1‴, Gewicht 22 Gran. Sie sind etwas ungleichhälftig, nach Basis und Höhe sanft, nur an letzterer etwas stärker abfallend In Färbung und Zeichnung stimmen sie ganz mit *Rallus caesius*, Tab. 72, Fig. 4, das eine ist nur in der Grundfarbe etwas heller. Schale fast ganz glanzlos Das Korn stimmt zwar mit dem der anderen Purpurhühner, doch ist es, wie die ganze Schale, bei weitem feiner, als bei *G. porphyrio* und *smaragdonotus*. Inwendig gegen helles Licht scheinen auf gelbröthlichem Grunde die Fleckchen schwach durch.

Nr. 206. *Gallinula galeata* Licht. 1 Exemplar.

Länge 1″ 7‴, Breite 1″ 2‴, Gewicht 34 Gran Gestalt etwas

ungleichhälftig, doch auch nach der gerundeten Höhe nur ganz sanft abfallend. Weder in Färbung noch Zeichnung und Korn findet sich ein Unterschied von den Eiern unserer *G. chloropus*, und da auch die Vögel nur unwesentlich von einander abweichen, so wird man diese Art wohl wieder mit der Stammform vereinigen müssen.

Nr. 210. *Podiceps carolinensis* Lath. 1 Exemplar.

Länge 1″ 6‴, Breite 1″ ½‴, Gewicht 28 Gran. Es ist ungleichhälftig, nach der stumpfgespitzten Basis schnell abfallend, nach der spitzen Höhe allmählicher, aber stärker. Sonst ist es in Allem den Eiern der verwandten Arten gleich.

Nr 215. *Anas arborea* L. 1 Exemplar.

Länge 2″ ½‴, Breite 1″ 6½‴, Gewicht 1 Quentchen 39 Gran. Die Gestalt ist ungleichhälftig, nach der Basis ungleichseitig schnell und ziemlich stark abfallend, nach der stumpfgespitzten Höhe allmählich, aber auch ziemlich stark. Die Grundfarbe ist milchweiss mit Schmutzwolken und Flecken vom Gefieder des brütenden Vogels. Schalenbeschaffenheit und Korn kommt am meisten mit *Anas galericulata* überein, letzteres ist sehr glatt mit dichten, runden und eckigen, meist gestreckten Poren.

Nr. 231. *Sterna argentea* W. 1 Exemplar.

Länge 1″ 1½‴, Breite 9¾‴, Gewicht 7½ Gran. Es stimmt in Gestalt, Farbe, Zeichnung und Korn vollkommen mit kleinen Exemplaren der Eier von *Sterna minuta*.

Nr. 233. *Sterna fuliginosa* Gm. 3 Exemplare.

a. Länge 1″ 9½‴, Breite 1″ 3½‴, Gewicht 33 Gran.

b. Länge 1″ 10‴, Breite 1″ 3¾‴, Gewicht 32½ Gran.

c. Länge 1″ 10¼‴, Breite 1″ 4‴, Gewicht 33½ Gran.

In Gestalt, Färbung und Zeichnung mit den Abbildungen auf Tab. 82, Fig. 5 a, b, stimmend.

Das Korn kommt mit dem der *Sterna anglica* überein Dendritisch verzweigte, erhabene, an der Höhe geglättete Züge lassen zwischen sich maschige Gruben, welche zum Theil Poren darstellen, indem sie am Grunde in einen Punkt ausgehen. Die Schale ist matt oder von schwachem Glanze und lässt inwendig gegen das Licht auf blassgrünem Grunde die Flecken etwas durchscheinen.

Nr. 237 *Sterna stolida* L. 3 Exemplare.

a. Länge 1″ 8¾‴, Breite 1″ 3¼‴, Gewicht 28 Gran.

b Länge 1″ 9⅓‴, Breite 1″ 3‴, Gewicht 28½ Gran.

c. Länge 1″ 10‴, Breite 1″ 3½‴, Gewicht 28 Gran

Sie stimmen in Gestalt, Färbung und Zeichnung mit den auf Tab. 82, Fig. 4 und 5 untere Figur, gegebenen Eiern überein.

Die Schale hat etwas Glanz, ihr Korn kommt dem der vorigen Art nahe, nur dass es weniger erhabene und deutliche Züge hat, die etwas kleiner sind, wodurch die maschigen Zwischenräume kleiner werden. Da der Vogel etwas kleiner und leichter ist, so stimmen Maasse und Gewicht ganz damit überein. In Färbung und Zeichnung stehen sich beide Arten sehr nahe. Die Eier aller braunen Seeschwalben sind sich überhaupt so gleich, dass sie zu keiner generischen Sonderung berechtigen.

Nr. 238. *Larus atricilla* L. 2 Exemplare.

a. Länge 1″ $10^1/_2$‴, Breite 1″ 5‴, Gewicht 39 Gran. Gestalt, Färbung und Zeichnung fast ganz wie bei *Larus ridibundus*, Tab. 87, Fig. 2 b.

b. Länge 2″, Breite 1″ 5‴, Gewicht 41 Gran. Es ist ungleichhälftig, nach der Basis sanft, nach der vorgestreckten Höhe erst stark abfallend, dann zugerundet. Färbung und Zeichnung kommt fast ganz mit dem auf Tab. 82, Fig. 4 b. abgebildeten Eie von *Larus minutus* überein.

Die ziemlich derbe Schale hat wenig Glanz und lässt gegen das Licht auf grünem Grunde die Flecken schwach durchscheinen Ihr Korn ist kräftig entwickelt, die ziemlich erhabenen, geschlungen verzweigten Züge lassen nur schmale Furchen und einzelne grössere Porengruben zwischen sich.

Nr. 242. *Pelecanus fuscus* L. 1 Exemplar.

Länge 2″ $8^3/_4$‴, Breite 1″ 10‴, Gewicht 2 Quentchen 31 Gran. Es ist ungleichhälftig, nach der gerundeten Basis sanft, nach der stumpfgespitzten Höhe stark abfallend. Die Färbung ist milchweiss, ohne Glanz. Der glatte Schalenüberzug lässt nur höchst feine Körnelung bemerken, und an den von ihm freien Stellen ist die Schale ganz glatt, mit seichten Porengrübchen. Inwendig scheint es gelblich durch.

Nr. 243. *Cormoranus dilophus* Vieill. 1 Exemplar.

Länge 2″ $^1/_3$‴, Breite 1″ $^1/_4$‴, Gewicht 56 Gran. Es ist ungleichhälftig, doch die Basis nur wenig breiter, als die vorgeschobene Höhe. Der blaugrünlich weisse Grund ist mit weisslich gelblichem dünnem Ueberzuge bedeckt, durch den man die Oberfläche meist durchsieht, sehr ähnlich wie bei manchen Eiern des *Cormoranus carbo*. Inwendig scheint es lebhaft blaugrün durch.

So weit reicht das mir zur Bearbeitung übergebene Material, und ich glaube sicher, dass alle Oologen mit mir dem Hrn. Dr. Gundlach

für eine so zahlreiche Sendung richtig bestimmter Eier sich höchlichst verbunden erachten werden! Dasselbe gilt für Herrn Bezirksdirektor Sezekorn, durch dessen Eifer für die Wissenschaft die Sammlung eingesandt ward und zu wissenschaftlicher Benutzung gelangte.

Ueber die Gattung *Oreocincla* *).

Von

Prof. C. J. Sundevall, in Stockholm.

Als Beitrag zur Kenntniss der Untergattung *Oreocincla* erlaube ich mir das Folgende mitzutheilen, falls es noch der Erörterung werth befunden werden sollte. Die genannte Vogelform interessirt mich um so mehr, da ich über dieselbe in den Stockholmer Abhandlungen vom Jahre 1840, als in Schweden aufgefunden, geschrieben habe. Sie ist, wegen des eigenthümlichen Zahlen-Verhältnisses der Schwanzfedern sehr merkwürdig, da die Zahl dieser Federn nicht nur in der Sibirischen, sondern auch in der Javanischen Art, wirklich 14 ist, obgleich diess mehrfach verneint worden ist.

Aus den widersprechenden Angaben über diesen Punkt möchte man fast entnehmen, dass diese Anzahl für die Arten allgemein wäre, aber an gewisse Zustände, wie Geschlecht, Alter oder Jahreszeit gebunden? Jedenfalls ist es merkwürdig dass zwei einander so äusserst nahe stehende Formen, wie die unter No. 3 et 4, wie es scheint, zusammen vorkommen und doch fast nur durch die Anzahl der Rectrices verschieden sind.

Auch finde ich die Namen der Arten, in den neueren Schriften, nur in Ihrem „Museum Heineanum“ richtig; Ihre *O. Heinei* „aus Japan“ scheint mir aber noch räthselhaft, da die Verfasser der Fauna Japonica die Sibirische Art für Japan, und zwar als allgemein angeben. Oder würde vielleicht das Exemplar im Heine'schen Museum aus Australien stammen und unrichtig als von Japan angegeben sein? Denn die Beschreibung stimmt am besten mit den Australischen Exemplaren überein **).

---

*) Aus einer brieflichen Mittheilung an den Herausgeber.

**) Das Original-Exemplar meiner *O. Heinei* ist nicht aus directer Quelle von Japan, sondern auf dem Wege des Naturalienhandels erworben und liegt daher ein Zweifel an der richtigen Angabe des Vaterlandes nicht ausser dem Bereiche der Möglichkeit. Dasselbe würde aber auch der Fall sein können in Betreff eines Zweifels über die Angabe der Verfasser der Fauna japonica. Als Resultat eigner Untersuchung kann ich aber verbürgen, dass *O. Heinei* weder aus Australien stammt, noch mit Australischen oder mit der von Pallas beschrieb-